

ABSCHNITT V

SCHLUSSFOLGERUNG UND VORSCHLÄGE

A. Schlussfolgerung

Nach den Ergebnissen der Analyse der Apposition in den ausgewählten Artikeln kann man zusammenfassen, dass die Verwendung der Apposition beim schriftlichen Ausdruck große Rolle spielt, die wichtigen Auskünfte zu beschreiben. Diese Aussage richtet sich nach der Summe der Sätzen, die die Appositionen sowohl die lockeren als auch die engen Appositionen enthalten. Der Verfasser hat am Anfang vermutet, dass die Verwendung der engen Appositionen mehr als die lockeren Appositionen sind. Die Ergebnisse passt zu dieser Vermutung, denn in als Quellen fünf verwendeten Artikeln wurden 40 lockere Appositionen in den 37 Sätzen und 57 enge Appositionen in den 50 Sätzen erfunden. Die erfundenen engen Appositionen bestehen aus 16 Vornamen, 13 Verwandtschaftsbezeichnungen, Berufsbezeichnungen, Titel und Anredeformen, einem Personennamen, 24 Sachnamen und drei Verbindungen mehrerer Appositionen.

Außerdem stellen die Untersuchungsergebnissen dar, dass die lockeren Appositionen nach der Theorie von Tesnière, die von Engel entwickelt wurde, immer als Attribute ihrer Bezugswörter oder ihrer Bezugssphrasen fungieren. Das heißt, dass die lockeren Appositionen zu dem Teil der Phrasenteilen gehören. Diesbezüglich kann man sagen, dass sie mittelbare Konstituenten. Anders ist das Phänomen mit den erfundenen engen Appositionen. Diese Appositionen haben

vielfältige syntaktische Funktionen in den analysierten Sätzen. Die 37 engen Appositionen davon fungieren als Subjektergänzungen, vier als Situativergänzungen, zwei als Akkusativergänzungen, zwei als Nominalergänzungen und drei als Präpositivergänzungen. Außerdem fungieren drei andere enge Appositionen als Temporalangaben, fünf als Lokalangaben und eine als Präpositionalangabe. Das zeigt, dass die erfundenen engen Appositionen unmittelbare Konstituenten oder Satzkonstituenten sind.

B. Vorschläge

Nach der Darstellung der Untersuchungsergebnisse ist der Verfasser zu folgender Reihenfolge der Vorschläge gekommen:

1. Die Deutschstudierenden sollten auch die nicht-literarischen Texte bzw. die Artikel beim Deutschlernen verwenden, um ihre Deutschkenntnisse bzw. ihre Sprachperformanz zu verbessern, damit sie die wichtigsten Auskünfte in den Texten verstehen können.
2. Die Deutschstudierenden sollten verschiedene Textsorten lesen, zum Beispiel Kurzmeldungen, Leserbriefe, Wirtschaftstexte, und so weiter, damit sie die vielfältigen Auskünfte nach ihren Interessen beim Deutschstudieren erfahren können, um die Vertiefung der Deutschkenntnisse zu vereinfachen.